

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	40 (1942)
<b>Heft:</b>	5
<b>Artikel:</b>	Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-951821">https://doi.org/10.5169/seals-951821</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühl & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag  
Waghausgasse 7, Bern,  
wohin auch Abonnements- und Antritts-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Zellenberg-Lardy,  
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,  
Sitaladerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil

Fr. Frieda Baugg, Hebammme, Ostermundigen.

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 4.— für die Schweiz  
Fr. 4.— für das Ausland plus Porto.

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzelle.  
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

**Inhalt.** Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane. — Schweiz. Hebammenverein: Einladung zur 49. Delegiertenversammlung in Schaffhausen. — Einladung zur Delegiertenversammlung der Krankenkasse. — Zentralvorstand: Neu-Eintritte. — Krankenkasse: Krankmeldungen. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeigen. — Vereinsnachrichten: Aargau, Appenzell, Baselstadt, Bern, Biel, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Schwyz, Thurgau, Uri, Winterthur, Zürich. — Ein fatale Früttum. — Grundzüge der geistigen Heilweise. — Etwas über Einreichen. — Zum Nachdenken. — Pro Infirmis. — Sektion Freiburg. Sicherlich. — Anzeigen.

## Einladung zur Delegierten-Versammlung in Schaffhausen



Liebe Kolleginnen!

Es sind rund 20 Jahre verflossen, seitdem wir die Ehre hatten, die Delegierten-Versammlung in Schaffhausen durchzuführen zu dürfen. Seitdem hat sich vieles geändert, geblieben aber ist das alte Schaffhausen mit seinen lieblichen Erkern, seinen prächtigen Häuserfresken, der fröhlichen Feste Munot, seinem weltberühmten Rheinfall und der unvergleichlich schönen Rheinschiffahrt. Überdies darf sich Schaffhausen rühmen eines der schönsten Museen zu besitzen. Geblieben ist auch der alte treue Schweizergeist; obwohl wir als nördlichster, zum großen Teil von einem fremden Staat umschlossener Kanton schwere Zeiten durchzumachen hatten. Wir wissen es dankbar zu schätzen, daß es uns vergönnt ist, unsere Veranstaltung in Freiheit und Frieden durchzuführen zu können. Möge wie über unserem geliebten Vaterland auch über der Delegiertenversammlung ein guter Stern walten. Was in unserem können steht, soll geschehen, um unsren lieben Kolleginnen aus dem ganzen Schweizerland den kurzen Aufenthalt in Schaffhausen so angenehm als möglich zu gestalten. Wir entbieten Ihnen verehrte Delegierte und liebe Kolleginnen ein herzliches Willkommen und bitten Sie, das nachstehende Programm und die Publikation in der Juninummer zu beachten.

Die Sektion Schaffhausen.

## Programm der Delegierten-Versammlung.

Restaurant Falken, Schaffhausen  
Montag, 22. Juni

14 Uhr 00 Delegiertenversammlung.  
19 Uhr 00 Nachessen. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Einlagen.

Dienstag, 23. Juni.

7 Uhr 00 Besuch des Munots oder Rheinfalls.  
9 Uhr 00 Besuch des neuen Museums Allerheiligen.  
10 Uhr 30 Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung in der Rathauslaube.  
12 Uhr 00 Mittagessen im Restaurant Falken.

Alle Anmeldungen sind spätestens bis zum 18. Juni an die Präsidentin, Frau Hangartner in Buchthalen bei Schaffhausen (Telephon 54380) zu richten. Wer sich für Kollektivbillets mit Vergünstigung interessiert, wolle sich an die Reisebüros Danzas in Zürich, Basel, Genf, Buchs, Bern, St. Gallen oder Lugano wenden. Die Fertikarten sind beim Reisebüro Danzas, Schwerstrasse (Nähe Bahnhof), Schaffhausen zu beziehen und kosten Fr. 18.—. Dort wird den Kolleginnen auch ihr Hotel angezeigt werden. Zu den Hauptzügen werden verschiedene Kolleginnen unserer Sektion zum Empfang bereit sein. Bitte vergessen Sie nicht Mahlzeitencoupons mitzubringen.

## Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane.

Die tuberkulöse Infektion kann, wie die meisten anderen Körperorgane, auch die Geschlechtsteile befallen. Beim Manne ist es besonders der Nebenhoden, der dieser Infektion unterliegt, dieses Organ entspricht dem Eileiter beim weiblichen Geschlechte. Und so ist denn auch beim Weibe der Eileiter der am häufigsten befallene Teil dieses Apparates.

Verbreitet ist die Genitaltuberkulose beim Weibe in den verschiedenen Ländern und Landstrichen verschieden stark. Im Durchschnitt sind etwa 10 % der entzündlichen chronischen Erkrankungen der Gebärmutteranhänge tuberkulöser Natur. Befallen wird besonders das Alter zwischen 20 und 30 Jahren; in diesem Alter kommen die wechselnden Vorgänge der Regelblutung und der Schwangerschaften zusammen mit der größeren Empfänglichkeit der jüngeren Menschen für Tuberkulose. Aber kein Alter ist gefeit gegen die Tuberkulose im allgemeinen und gegen die Genitaltuberkulose im speziellen.

Die Tuberkulose kann alle Teile des weiblichen Geschlechtsapparates befallen; doch ist, wie gesagt, der Eileiter am häufigsten der erkrankte Teil, und zwar in etwa 80 % der Fälle; davon sind etwa die Hälfte mit Erkrankung der Gebärmutter kombiniert. Dieses Organ zeigt am meisten Neigung zur Erkrankung in seinem Körper; der Halsteil und der Scheidenteil werden viel seltener tuberkulös. Auch die Scheide und die äußere Scham können erkranken, aber noch seltener.

Früher nahm man an, daß ein Teil der Fälle durch Infektion von außen, durch die Scheide, erfolgte; man nannte dies die primäre Genitaltuberkulose; man sah aber immer mehr ein, daß dieser Weg sicher eine Ausnahme ist. Man dachte dabei an Einführen des Infektionsstoffes durch die Hände tuberkulöser Aerzte oder Hebammen bei Untersuchungen, oder durch Infektion beim Geschlechtsverkehr durch einen Mann mit Nebenhoden-tuberkulose, oder auch mit Lungentuberkulose. Untersuchungen haben aber bewiesen, daß wohl fast immer ein weiterer Herd von Tuberkulose bei den erkrankten weiblichen Wesen bestand; wohl meist in der Lunge, und daß von da aus auf dem Blutwege die Eileiter infiziert werden. Oder aber, es kann die tuberkulöse Erkrankung von einem kranken Nebenorgan fortgeleitet in die Genitalien eindringen; z. B. von erkrankten Därmen oder von einem tuberkulösen Bauchfell aus.

Wenn also eine Tuberkulose als erste solche Infektion des Körpers in den Geschlechtsorganen überhaupt vorkommt, so ist es eine

große Seltenheit. Die häufigste Entstehung der Genitaltuberkulose von einem schon bestehenden Herde aus ist die der Fortleitung auf dem Blutwege. Indem im Blute Tuberkelbazillen zirkulieren, werden sie in den engen Gefäßen der Eileiter festgehalten und beginnen dort ihre zerstörende Tätigkeit. Allerdings ist dies nicht immer der Fall; es gibt viele Frauen, die an Lungen-tuberkulose leiden, ohne daß bei ihnen eine Eileiter-tuberkulose entsteht; es muß noch etwas dazu kommen, um dies zu bewirken; meist oder doch häufig handelt es sich hier um entzündliche Zustände oder Entwicklungshemmungen; z. B. eine gonorrhöische Entzündung oder syphilitische Erkrankungen oder auch eine Unterentwicklung der Geschlechtsorgane bieten dazu den Anlaß. Vor allem aber ist es das Wochenbett, das hierzu führen kann. Solche Frauen, die nach der ersten Entbindung an dieser Krankheit leiden, werden meist nicht noch ein zweites Mal schwanger. Unterlieftes aber ist die Tuberkulose oft schon so frühzeitig da, daß man sie sehr oft bei Frauen findet, die niemals in Hoffnung gekommen sind. Dies sind eben dann meist solche unterentwickelte Körper, schwächliche, magere Personen, die oft auch in bezug auf die Regelblutungen nicht normal sind.

Wie gesagt, erkranken die Eileiter am häufigsten an Tuberkulose. Die Krankheit beginnt öfters am Transenende. Man findet die Schleimhaut zerstört und ersetzt durch geschwürtige Stellen, die mit dicklichem Eiter bedeckt sind. Der Eileiter ist verdickt, oft finden sich knotige Stellen, besonders am Abgang des Eileiters aus der Gebärmutter; man hat früher geglaubt, daß ein solcher "rosenranz-förmiger" Eileiter charakteristisch für Tuberkulose sei, und daß man daraus bei der Scheidenuntersuchung diese diagnostizieren könne; aber solche Verdickungen und Schlängelungen dieses Organes kommen auch bei anderen Entzündungen vor. Der Eileiter wird feulentförmig aufgetrieben; das Transenende verschließt sich, indem die geschwürtigen Wandungen verkleben; fast immer kommt es dann zu Verwachungen mit der Umgebung, die auch krank wird oder schon ist. Die Tubenfalten verkleben auch im Inneren des Eileiters; der Eiter, der nicht abfließen kann, verdickt sich; man findet dann frumelige, zerfallende Massen, die eben die Ansiedlung des Eileiters mit verursachen. Auch die entzündeten Wandungen verdicken sich; in hochgradigen Fällen wird auch die Muskelwand des Eileiters zerstört; so daß man mikroskopisch ihren Bau nicht mehr erkennen kann.

Diese tuberkulöse Tube sinkt meist tief in das Becken, kann aber auch, wenn sie größer wird, bis in den Beckeneingang reichen. Darmfältlinge, Netz, der Wurmfortsatz können mit ihr verkleben und auch erkranken. Zwischen den Verklebungen können mit Eiter gefüllte Hohlräume bestehen bleiben.

In der Gebärmutter ist der Hauptort der tuberkulösen Erkrankung die Schleimhaut des Gebärmutterkörpers. Besonders gerne erkranken die Gegenden der Eileiteröffnungen; da ja von hier aus die Infektion einseht. Seltener geht die Krankheit auf den Halsteil über. Ganz selten findet man alleinige Erkrankung des Halskanals. Auch auf dem Blutwege kann die Gebärmutter-tuberkulose entstehen. Es gibt eine Form mit vielen kleinen, hirschkörnählichen Knötchen und eine mit ausgebreiteter käsiger Entzündung. (So genannt, weil der dicke, bröckelige Eiter ein käseähnliches Aussehen hat.) Auch hier kann der Prozeß in die Muskulatur eindringen und diese weitgehend zerstören. Durch die ausfüllenden käsigen Massen, die zu dick sind, um abzufließen, kann der Gebärmutterkörper stark aufgebläht werden. Man kann dann auf den ersten Blick glauben, daß ein Krebs oder Schwamm der Gebärmutter vorliegt.

Die Tuberkulose des Halskanals und des Scheidenteiles zeigt Geschwürsbildungen, die

aber auch eine geschwulstartige Form annehmen können, so daß auch hier ein Krebs vorgetäuscht werden kann.

Der Eierstock erkrankt sehr selten allein; jaß immer handelt es sich um eine Mutterkrankheit bei Eileiter-tuberkulose und bei Tuberkulose des Beckenbauchfelles. Eileiter-tuberkulose ist stets damit verbunden, seltener Gebärmutter-tuberkulose. Dabei ist der Eierstock in Verwachungen tief eingebettet; er kann seine Form behalten oder durch mit Eiter gefüllte Hohlräume vergrößert sein. Man versteht dies gut, wenn man bedenkt, daß die kleine Wunde, die bei jedem Sprung eines Graaf'schen Bläschen im Eierstock entsteht und der kleine Bluterguß in diese Höhle und auch der gelbe Körper ja dem Eindringen der Tuberkelbazillen einen geringen Widerstand bieten und es sogar begünstigen. Oft wandern dann von den verwachsenen und miterkrankten Därmen andere Bakterien, Darmkrankheiten, ein, und so entsteht eine Mischinfektion; der Eiter ist dann nicht rein tuberkulös, sondern gleicht einem anderen infektiösen Eiter.

Die Infektion der Scheide und der äußeren Teile mit Tuberkulose ist nicht häufig und kommt eher im Kindesalter vor. Es bilden sich flache Geschwüre; durch bakteriologische und anatomische Untersuchung kann die Diagnose gestellt werden.

Die Bauchfell-tuberkulose ist bei der Frau sehr oft mit Genitaltuberkulose verbunden; doch kommt sie auch im männlichen Geschlechte vor, was beweist, daß dieser Zusammenhang nicht zwingend ist. Sie kann ausgehen von tuberkulösen Därmen oder von Lymphdrüsen, die vereitert sind und nach der Bauchhöhle durchbrechen. Die Eileiter werden dann oft vom Bauchfell aus infiziert; man hat festgestellt, daß in die Bauchhöhle gebrachte kleine Körperchen, z. B. Ruz, nach dem kleinen Becken und nach der Tubenöffnung hin verschleppt werden; so kann man sich das Eindringen dieser Infektion in letztere erklären. Es können durch Verwachungen der Därme und des großen Netzes mächtige Geschwülste in der Bauchhöhle entstehen, die zuerst an eine Eierstocksgeschwulst denken lassen; doch findet man beim Befolzen immer Darmstall, was zeigt, daß die Geschwülste nicht solid sind. Auch können Flüssigkeitsergüsse zwischen den verklebten Därmen sich ausbilden, während in anderen Fällen eine sogenannte trockene Peritonitis besteht. Da können fast alle Därme miteinander verkleben sein, was zu Störungen der Verdauung führt.

Die Erkennung der Tuberkulose des Bauchfelles und der Geschlechtsorgane kann große Schwierigkeiten bieten; in anderen Fällen läßt sie sich diagnostizieren aus den beschriebenen Veränderungen. Zutage liegende Geschwüre kann man abkratzen und das Ergebnis mikroskopisch untersuchen. Auch werden andere tuberkulöse Herde im Körper, besonders in den Lungen, auf die Natur der Beckenkrankheit hinweisen.

Die Behandlung bestand früher meist in Operation; man versuchte, die tuberkulös erkrankten Gebärmutteranhänge wegzunehmen; dann heilte meist die noch nicht vorgesetzte Gebärmutter-tuberkulose von selber aus. Aber diese Eingriffe sind schwer, weil man oft Gefahr läuft, Darmfältlinge, die man ablösen muß, zu verletzen, wobei schlecht heilende Darmfisteln entstehen. Jetzt operiert man nur bei Fällen, wo die Beschwerden so groß sind, daß man die Gefahr im Kauf nimmt. Man versucht mit dem anderen Mitteln gegen Tuberkulose auszukommen, sei es mit Tuberkulin oder mit Klimaturen in Sanatorien oder beiden. Ich erinnere mich an einen Fall von Adnex-tuberkulose bei einem jungen Mädchen; ich schickte sie zuerst für ein Jahr in einen Bergkurort, nach Ablauf dieser Zeit kam sie völlig braun und soweit gebessert zurück, daß darauf die Operation, die sie wegen der Verwachungs-

beschwerden dringend wünschte, ohne besondere Schwierigkeiten ausgeführt werden konnte und sie geheilt entlassen wurde. Oft heißt die Krankheit auch von selber; der Eiter verkürt, indem durch das Blut Kalksalze darin abgelagert werden, und was übrig bleibt, ist ein Kalkkörperchen, das keinerlei Krankheitszeichen mehr zurückläßt.

## Schweiz. Hebammenverein

### Einladung

zur  
49. Delegiertenversammlung in Schaffhausen  
Montag und Dienstag, 22./23. Juni 1942.  
Montag, den 22. Juni 1942, nachmittags 14 Uhr,  
im Restaurant "Falken".

#### Traktanden für die Delegiertenversammlung

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protolls der Delegiertenversammlung 1941.
5. Jahresbericht pro 1941.
6. Jahresrechnung pro 1941 mit Revisorinnenbericht.
7. Bericht über das Zeitungunternehmen pro 1941 und Revisorbericht über die Rechnung pro 1941.
8. Bericht der Sektionen Winterthur und Zug.
9. Anträge:
  - a) der Sektion Aargau:  
Die Kommission des Hilfsfonds soll gewechselt werden. Der Hilfsfonds soll getrennt verwaltet werden.
  - b) der Sektion Romandie:
    1. Die Redezzeit einer sich an der Diskussion beteiligenden Delegierten soll auf 3 Minuten beschränkt sein. Ferner soll sich eine Botantin nur zweimal oder dreimal zur gleichen Sache äußern können.
    2. Mit Rücksicht auf die nicht deutschsprachenden Kolleginnen und zur besseren Orientierung über die laufenden Verhandlungen wünschen wir, daß Berichte, die übersetzt werden müssen (wie Begrüßungsansprache, Protoll) uns zur Verfügung gestellt werden.
10. Wahl der Revisions-Sektion für die Vereinskasse.
11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung.
12. Umfrage.

Dienstag, den 23. Juni 1942,  
in der "Rathauslaube".

#### 10.30 Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Zum diesjährigen Hebammentag in Schaffhausen laden wir alle Kolleginnen herzlich ein. Trotz der schweren Zeit hoffen wir auf eine zahlreiche Beteiligung.

Möge über dem Hebammentag ein guter Geist walten, daß jede Kollegin Gutes und Schönes mitnehmen kann für den Alltag.

Nettigen/Bern, den 9. April 1942.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
L. Gaueter.	G. Flügiger.
Rabentalstrasse 71, Bern	Nettigen/Bern
Tel. 3 22 30.	Tel. 7 71 87